

Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für das königliche Gerichtsammt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Halbjährlicher Prämumerationspreis 10 Ngr. — Insetionsgebühren für den Raum einer gespaltenen Corpuzseite 8 Pf. — Annahme von Inseraten bis Montag resp. Donnerstag Mittag. — Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, werden mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

74.

Freitag, den 6. November

1868.

(Eingefandt.)

In wenig Wochen wird nun die Eisenbahn, welche die Mulden mit Leipzig und Dresden in Verbindung bringt, vollständig dem Verkehr übergeben werden. Der Jubel über diese Errungenschaft ist begreiflich. Und doch mischt sich überall in die Freude das Bedauern, daß die Bahn nicht direct über Wilsdruff nach Dresden führen, wie ursprünglich beabsichtigt war, sondern den bedeutenden Umweg über Meissen macht. Letztere Stadt selbst, die große Anstrengung für die nun ausgeführte Linie gemacht hat, freut sich weit weniger, als man erwarten sollte, da die Verwaltung der Leipziger Eisenbahngesellschaft beharrlich einen Bahnhof am linken Ufer verweigert, ja nicht einmal eine Haltestelle bewilligen will. Man fragt man sich jetzt verwundert, wie es möglich gewesen, solche Sackbahn zu bauen, statt eine Linie zu errichten, die die Hauptstädte des Landes unmittelbar verbindet und den Durchgangsverkehr befördert, wie man, statt eine neue Gegend aufzuschließen, in eine Stadt einlenkt, die schon Bahnverbindung besitzt. Ein solches Vernehmen nach bedauert jetzt auch die Direction der Leipziger Bahn seit dem Tode Hartart's, des Hauptvertheidigers der Linie Rossen-Meißen den gefassten Entschluß, besonders, da sich jetzt stellt, daß die Bauten im Triebischthale die Bahn viel billiger machen, als ursprünglich angenommen worden war. Die städtischen Collegien Dresdens, die Handels- und Gewerbeämter, alle Personen von Einfluß sprachen sich vor 4 Jahren und sind sich noch heute aus, daß die Linie Rossen-Meißen ein Fehler ist. Wenn nun diese Bahn nicht wieder rückgängig zu machen ist, kann doch der Fehler wieder gut gemacht werden durch den Bau einer Zweigbahn von Rossen über Wilsdruff nach Dresden. Die Nützlichkeit dieser Strecke wird wohl Niemand bezweifeln, besonders der Bahnhof nach der Altstadt Dresden gelegt und dadurch der Zahl von Bewohnern der Hauptstadt der weite Weg nach Dresden erspart würde. Wenn möchte es dann wohl einfallen, Dresden aus über Meissen nach Döbeln, Leisnig u. zu fahren, es ließe sich voraussehen, daß der Hauptverkehr zwischen Meissen und Leipzig auf die Linie über Wilsdruff verlegt würde. Wir aber diese Linie haben, so müssen wir uns rühren; auf Präsentirteller wird sie uns nicht gebracht werden. Eine Petition an die königl. Regierung und an den Landtag vor Zusammentritt des letzteren zu Stande kommen; das ist nach vor notwendige Geld würde sich bei der voraussichtlichen Rentabilität ohne Schwierigkeit finden; ja, wir sind der Ansicht, daß die Leipziger Eisenbahncompagnie die Strecke selbst übernehmen, wenn sie sieht, daß Ernst gemacht wird. Jedenfalls würde die Bahn auf dem Landtage mehr Fürsprache finden, als manches andere Project, das der Regierung vorliegt.

Tagesgeschichte.

Dresden, 3. Nov. Die heutige Generalversammlung der Aktionäre der Albertsbahn hat den von dem Directorium befürworteten Vergleich mit dem Finanzministerium wegen Abtretung der Bahn der Regierung mit großer Majorität genehmigt. Herr Ed. Geude in Dresden zeigt an, daß er sein Dienstmann wieder eröffne, aber gleichfalls nicht mehr mit Gewährung der Löhne. Ob er nun Autorisirung erlangt und Abzeichen für sein Mann beibehalten darf, wird sich fragen. Noch immer, wenn auch spärlich, gehen Beiträge für den Schulbau in Johannsgeorgenstadt ein. Nach der neuesten Quittung vom 19. d. M. waren als Gesamtbeitrag der in den Schulen Sachsens zu Zwecken veranstalteten Pfennigsammlung überhaupt eingekendet an den Cantor Fischer in Döbten 1170 Thlr. 19 Ngr. 5 Pf., an die Redaction der sächsischen Schulzeitung 2330 Thlr. 20 Ngr. 10 Pf. und direct nach Johannsgeorgenstadt 1137 Thlr. 20 Ngr. 7 Pf., zusammen 4339 Thlr. 1 Ngr.

In Elsterberg im Voigtlande hat der Pflegesohn des dortigen Postverwalters N. verschiedene Geldbriefe unterschlagen, deren Gesamtwert die Höhe von 150 bis 200 Thlr. erreicht. Derselbe war als Postexpedient angestellt und führte ein sehr leichtsinniges Leben. Sein Pflegevater hat sich die bitteren Erfahrungen an seinem Pflegebefohlenen so sehr zu Gemüth gezogen, daß er vor Kurzem gestorben ist. Der untreue Beamte befindet sich jetzt im Gefängniß in Plauen.

In Sachsen fanden i. J. 1867 750 Brände mit 2870 beschädigten Gebäuden statt. Von diesen 750 Bränden sind 354 durch Brandstiftung entstanden. Bei 377 Bränden waren die Mobilien gar nicht, bei 124 zum Theil und bei 147 ganz versichert. Der Schaden der allgemeinen Brand-Versicherungs-Anstalt betrug 1,564,934 Thlr.

Man berichtet der „Böh.“ aus Wien: Banquier Philippson aus Dresden ist gegenwärtig hier, um bei dem k. k. Handelsministerium die Concession für eine Eisenbahn von Pirna über das Erzgebirge nach Mariaschein oder Dux zu erwirken. Diese Bahn soll von Pirna ausgehend über Raundorf, Zwiesel, Hellendorf und Arbesan und von da nach Mariaschein oder Dux geführt werden. Bei Hellendorf und Tzschau soll diese bereits tractirte Linie das Erzgebirge überschreiten und wegen des auf einer ziemlich langen Strecke sich ergebenden Steigungsverhältnisses von 1 : 30 und 1 : 40 beim Uebergange über's Erzgebirge das Fell'sche System in Anwendung kommen, welches zuletzt am Mont-Cenis versucht wurde. — Dieses Project hat sichern Vernehmen nach in Sachsen große Sympathien und soll von Pirna nach der Lausitz fortgesetzt werden. Dadurch würde der jetzt in Teichschen-Bodenbach liegende Centralpunkt des Verkehrs für den Handel und die Industrie des nördlichen Böhmens jedenfalls eine für Böhmen ungünstige Aenderung erfahren.

Da durch das Bundesgesetz vom 4. Mai d. J. das Heirathen sehr erleichtert ist und den wilden Ehen damit plötzlich ein Ziel gesetzt wird, so hat der Kirchenrath in Weimar die Epborien ermächtigt, im einzelnen Falle zur stillen Trauung ohne Aufgebot kostenfrei Dispensation zu erteilen.

Die Dichter Geibel und Paul Heyse sind gute Kameraden, sie wurden von König Max zusammen nach München berufen und wenden jetzt gemeinschaftlich München den Rücken. Geibel wurde seine Pension entzogen, weil er wünschte, daß der preussische Adler vom Fels zum Meere liege, Heyse hat in einem Briefe freiwillig auf seine Pension verzichtet, weil er gleicher politischer Ansicht sei, wie sein Freund Geibel. Da hats der dritte Dichter Freiligrath besser. Ihm haben seine Freunde und Verehrer in ganz Deutschland eine Dotation von 54,000 Thlr. verschafft und diese ist unwiderruflich.

In Köln fordert das Scharlachfieber viele Opfer; an einzelnen Tagen 3-6 Kinder im Alter bis zu 9 Jahren, auch in Westphalen grassirt das Scharlachfieber.

Wien, 21. Oct. Gestern Abend hat sich eins der stärksten Gewitter über Wien entladen. Dreiviertel Stunden zuckten die Mige, rollte der Donner und strömte ein mit Hagel gemischter Sturmregen hernieder.

In Ungarn, Galizien, Siebenbürgen, in der Bukowina und in Niederösterreich herrscht die Minderpest. Bayern hat daher gegen die Einschleppung dieser Seuche ernste Vorkehrungen getroffen.

Im Kanton Bern ist allen Minderjährigen das Tabakrauchen bei einer namhaften Geldstrafe oder entsprechendem Gefängniß, wenn sie nicht bezahlen können, untersagt worden.

Paris, 29. Oct. Das „Memorial diplomatique“ veröffentlicht einen Brief des Prätendenten Don Carlos, in welchem dieser den Höfen die zu seinem Gunsten erfolgte Entsetzung seines Vaters anzeigt. In dem Briefe heißt es: Wenn Gott und die Umstände mich auf den Thron Spaniens setzen, so werde ich bestrebt sein, die nützlichen Einrichtungen der Vergangenheit in loyaler Weise in Einklang zu bringen.

Die dreifache Karte von Europa ist in Paris erschienen. Derjenigen Karte, welche die gegenwärtige politische Gestalt Europa's darstellt, ist eine Erläuterung beigelegt, in welcher es heißt: Unter